

Alcorani die Wahrheit des Christenthums und die Irrthümer des Islam vor Augen legt. Endlich begab sich Pius, ob schon bedeutend leidend, jedoch vertrauend auf Gott und auf ein Kriegsheer von mehr als 88 000 Mann unter dem tapfern Scanderbeg, persönlich zum Kreuzheere, erlag aber unterwegs bald seinen Leiden, nachdem er den Cardinālen den Krieg gegen den Christenfeind an das Herz gelegt hatte. Die Versammlung von Mantua benutzte Pius auch dazu, ein strenges Verbot gegen alle Appellationen vom päpstlichen Stuhle bekannt zu geben. (Vgl. Heinemann, Aeneas Sylvius als Prediger des Kreuzzuges, Bernburg 1855; Hefele - Hergenröther, Conciliengeschichte VIII, 101 ff.) [Dür.]

Manualbeneficium, s. Kirchenamt VII, 514.

Manuale (ἑγχειριδιον), auch *pastorale*, *parochiale*, *liber officialis*, heißt das Handbuch, welches dem Seelsorger in Kürze die Anweisung zur Administration der Sacramente und zur Vornahme der liturgischen Verrichtungen bietet. Es ist demnach gleich mit Agenda (s. d. Art.).

Manuductor (μανοδωρος) in der alten Kirche der in Mitte des Chores stehende Aufseher, welcher den Sängern mit der Hand das Zeichen zum Beginn des Gesanges gab.

Manuel Kalekas, s. Kalekas.

Manus mortua, s. Amortisation.

Maon (מאון), im A. T. nach der Vulgata Name einer Ortschaft auf dem Gebirge Juda, welche Jos. 15, 55 zum Erbtheil des Stammes Juda geschlagen wird. In der Nähe lag Carmel, der spätere Wohnort Nabals und Abigail's (Jos. 15, 55. 1 Sam. 25, 2). Die höhlenreiche Umgegend dieser Stadt, die „Wüste Maon“, war eine Zeit lang der Aufenthalt Davids und seiner Leute während der Verfolgung Saul's (1 Sam. 25, 2. 4). Hier würde er durch die Verrätherei der Ziphiter in die Hände seines Feindes gefallen sein, wenn nicht ein freundlicher Einfall der Philister Saul genöthigt hätte, schleunigst gegen diese zu ziehen. Die Stelle ist wiedergefunden in Tell Ma'in, einem 100 Fuß hohen Felsberg südöstlich von Hebron, von welchem aus sich eine Thalschlucht langsam zum todtten Meer hin senkt. Dieß ist der nämliche Felsen, welcher David von Saul schied, als er schon Alles verloren gegeben hatte (1 Sam. 23, 26); ihn hat auch Josephus bei seiner Darstellung des Vorfalls (Antiq. 6, 13, 2) jedenfalls im Auge. Die gleichnamige Ortschaft scheint auf der Höhe des Berges gelegen gewesen zu sein (Palest. Explor. Fund 1875, 45). [Raulen.]

Map (Мап, Mapus, Maup), Walter, Dichter und Satiriker, stammte aus einer ritterbürtigen Familie in Wales und wurde um 1185 in Gloucester- oder Herefordshire geboren. Er entschied sich für den geistlichen Stand und ging um 1156 nach Paris, wo er unter Anderen die theologischen Vorlesungen des Engländers Giraldus Ruella (gest. 1184 als Bischof von Coventry) bejuchte. Nachdem er Paris 1161 verlassen hatte,

kam er an den Hof des Königs Heinrich II. Plantagenet, der ihn alsbald zu seinem Vertrauten und steten Begleiter erwählte, ging 1163 mit dem Könige nach England, trat hier in freundschaftliche Beziehungen zum hl. Thomas Becket von Canterbury und zu dessen späterem Gegner Gilbert Foliot von Hereford, und erhielt bald verschiedene Pfünden; so wurde er Präcentor zu Lincoln, Pfarrer von Westbury und Canonicus an der Paulskirche zu London. In dem Streite des Königs gegen den Erzbischof und Primas von Canterbury, der zuletzt mit der Ermordung Becket's 1170 endete, stand Map auf Seite des Königs, und die große Abneigung, die er schon seit langer Zeit gegen die Cistercienser in England in sich getragen hatte, steigerte sich in diesen Kämpfen zu tiefem Hass und bitterer Verfolgung des Ordens. Im J. 1179 wohnte er als Gesandter seines Königs dem ersten allgemeinen Concil im Lateran bei; er gehörte dort zu der Commission, welche mit den Waldensern ein Religionsgespräch zu führen hatte. Erst als König Heinrich II. 1189 starb, verließ Map den Hof; 1196 erhielt er das Archidiaconat von Oxford; hier starb er vor dem Jahre 1210. Er hinterließ eine größere Anzahl lateinischer Gedichte, in welchen er hauptsächlich die Sitten seiner Zeit, insbesondere des Clerus, geißelt. Eine Sammlung derselben veranstaltete Thomas Wright (The Latin Poems commonly attributed to Walter Mapes, London, Camden Society, 1841). Als dann ein gewisser Gausfried, vielleicht der Bischof Gausfried von Ely (gest. 1189), ihn einst bat, ein Lehrgebieth zu verfassen, in welchem Volksfagen und geschichtliche Vorbilder in einer erhebenden und ergötzenden Weise vorgetragen würden, unternahm Map eine solche Sammlung, bei welcher ihm der Policraticus sive de nugis curialium et vestigiis philosophorum von Johannes von Salisbury (s. d. Art. VI, 1764) als Muster diente. Er kam aber nicht zur Ausarbeitung in metrischer Form, sondern hinterließ in Prosa die für Mythologie und Geschichte Englands wichtige Sammlung, an welcher er bis 1193 gearbeitet zu haben scheint. Eine Ausgabe nach dem einzigen Manuscripte zu Oxford besorgte Th. Wright (Gualteri Mapes de nugis curialium distinctiones quinque, Lond., Camden Society, 1850). (Vgl. Wright l. c. Preface; Phillips, Walter Map, Beitrag zur Gesch. König Heinrich's II. v. England und des Lebens an seinem Hofe, in den Sitz.-Ber. der Wiener Akad., philos.-histor. Kl. X, 1853, 319 ff., sowie in dessen Verm. Schriften, Wien 1860, III, 115 ff.) [Streber.]

Maphrian, Titel der höchsten kirchlichen Würde nach dem Patriarchen bei den Jacobiten. Die Einführung dieser Würde wird, nach dem Vorgange des Bar-Hebraeus in seiner Chronik (bei Asssem. Bibl. Orient. II, Dissert. de Monophys. n. 8), gewöhnlich Jacob Baradaus (s. d. Art. I, 1981) zugeschrieben. Nach Le Quien (Oriens christ. II, 1533) hätte der Patriarch in Antiochien, weil der andere monophysitische Patriarch in Alexan-